

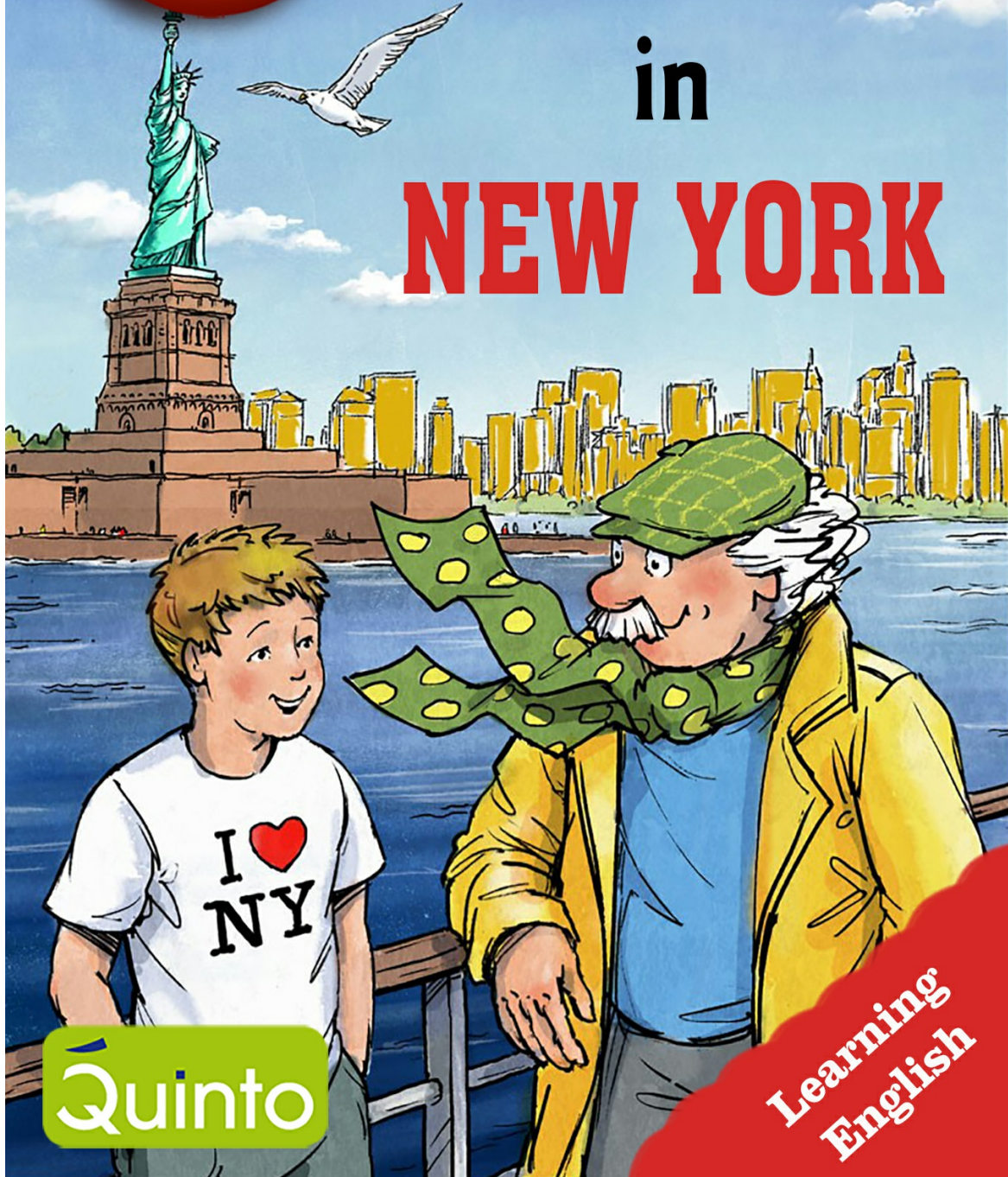
Kommissar
Kugelblitz

Ursel Scheffler

Kugelblitz

in

NEW YORK



Quinto

Learning
English

NY, Manhattan

Während die Passagiere der *Queen Mary* fünf herrliche Sonntage auf dem Atlantik erleben, hängt über New York ein Tiefdruckgebiet, das die Stadt mit Dauerregen überzieht.

Zwei Chinesen in mausgrauen Regenmänteln verlassen am Mittwochvormittag um 11.45 Uhr Ortszeit nach einer Besprechung eilig das Waldorf Astoria Hotel und gehen die Park Avenue entlang in Richtung *Grand Central Station*. Sie sind um 12 Uhr in der berühmten Oyster Bar verabredet.



Tausende von Menschen eilen durch die riesige Bahnhofshalle. Die beiden Chinesen schieben sich stumm durch das Gewühl und erreichen schließlich die Bar. Sie werden dort schon von Mr Mo, einem elegant gekleideten Koreaner, erwartet.

Mo hat als kleiner Drogenschmuggler angefangen und sich bis zum Chefeinkäufer der Drogen-Mafia hochgearbeitet. Er kann so ungefähr alles besorgen, wenn der Preis stimmt. Er hat Verbindungen rund um die Welt. Diesmal geht es um einen gefährlichen Sonderauftrag aus Indien.

„Mr Feng und Mr Shui?“, fragt er die beiden Chinesen. Die lächeln und nicken zustimmend.

„Was ist das Passwort?“

„Hengfangdong.“

Mo nickt zufrieden.

„Die Ware ist an Bord?“, erkundigt sich Feng.

Mo nickt. „Gutes Versteck! Wir müssen noch vorsichtiger sein. In Hamburg wurden drei unserer führenden Leute geschnappt.“

Shui nickt: „Ist bekannt.“

Feng fragt: „Wie kommt die Ware hier in New York durch den Zoll? Am Hafen wimmelt es nur so von Polizisten mit Schnüffelhunden!“

„Wir haben da so unsere Tricks.“ Mo lächelt listig. „Ein findiger Chemiker namens Tsnao-Tse hat für uns ein Antischnüffelspray für Hunde entwickelt. Es hat die Firma *Kokeliko* eine Menge Geld gekostet. Aber es wirkt. Wohin sollen wir liefern?“

„Chinatown, Mott Street, wie beim letzten Mal“, sagt Shui.

„Es bleibt beim vereinbarten Preis?“, vergewissert sich Feng.

Mo nickt. „Eine Million Dollar.“

„Stolze Summe“, brummt Feng.

Der Koreaner grinst. „Es ist RDX. Allererste Qualität!“

„Und wo bekommen wir die Zünder?“, erkundigt sich Feng. „Wir brauchen sie schnell.“

„Dafür ist mein Freund Dynamit-Charly zuständig.“ Mo grinst. „Er sitzt dort in der Ecke und sprengt gerade die Schalen von frischen Austern. Ich habe ihn herbestellt und werde ihn gleich zu euch rüberschicken.“ Er legt die Hände vor der Brust zusammen, nickt und deutet eine kleine Verbeugung an.

„Gut, dass unsere beiden Firmen jetzt so gut zusammenarbeiten“, sagt Shui und verabschiedet sich ebenfalls mit einer höflichen Verbeugung.



Fragen an alle aufmerksamen Leser:

1. Welche beiden Firmen meint Shui?
2. Welche Ware soll geliefert werden?
3. Wofür ist Dynamit-Charly zuständig?



[Hier geht's zur Lösung](#)

Aufregende Ankunft in Brooklyn

New York zeigt sich den Passagieren der *Queen Mary* von der schönsten Seite. Die Skyline strahlt im Sonnenlicht, das Glanzlichter auf die Glas- und Metallelemente der Hochhausfassaden setzt. Nur die *Twin Towers*, die 415 Meter hohen Türme des *World Trade Center*, fehlen in der Silhouette: eine schmerzliche Erinnerung an den schrecklichen Terrorangriff am 11. September 2001, bei dem fast 3000 Menschen ums Leben kamen.

Majestätisch zieht die *Queen Mary* ihre Bahn und steuert unter der *Verrazano Bridge* hindurch in den East River hinein.



Die Reisenden auf dem Promenadendeck sehen ängstlich nach oben, weil der Autoverkehr nur zwei oder drei Meter über ihren Köpfen dahinbraust. Dann lenkt die Freiheitsstatue die Aufmerksamkeit der Neuankömmlinge auf sich. Sie grüßt mit der Fackel fotogen herüber. Die Digitalkameras klicken um die Wette, auch Micky steht mit seinem Fotoapparat an der Reling.

Die „Queen“ steuert Pier 12 im neuen Brooklyn-Kreuzfahrer-Terminal an. Damit es beim Ausschiffen kein allzu großes Gedrängel gibt, werden die Passagiere in Gruppen eingeteilt, die nach Farben benannt sind.

„I am in the red group, and you, Mr Kugler?“, fragt Micky.

„Ich bin auch in der roten Gruppe und die anderen an unserem Tisch auch“, antwortet Kugelblitz.

„See you at the baggage claim!“, sagt Mickys Mutter zu Kugelblitz und geht mit ihrem Sohn und dem Handgepäck zur Gepäckaushilfe am anderen Ende der Terminalhalle.

„See you later! We are in the same hotel!“, sagt Micky, denn er hat herausgefunden, dass Kugelblitz ebenfalls das Hilton Hotel in der Nähe des *Times Square* gebucht hat, wie viele der Mitreisenden.

Kugelblitz nutzt die Wartezeit an der Passkontrolle, um seinem Freund Ronny Brains vom NYPD per Handy seine planmäßige Ankunft mitzuteilen.

„Did you find the suspicious man on board?“, erkundigt sich Ronny.

„Nein, leider hab ich den Mann von *Ben Bom* nicht ausfindig machen können“, gesteht Kugelblitz.

„I'll pick you up at the meeting point in the terminal. I am already on my way.“

„Danke, das ist super. Ich warte auf dich!“, antwortet KK.

Auf dem langen Weg durch den neuen großen Hafen-Terminal tauchen unzählige Polizisten auf, deren gut geschulte Suchhunde an Koffern und Passagieren nach Sprengstoff, Drogen oder illegal eingeführten Lebensmitteln schnüffeln. Bei Mrs Kyotos Rollstuhl bleibt einer der Hunde stehen, beschnuppert ihn interessiert und wendet sich dann wieder ab.



„I think he smelt my neighbor’s dog!“, sagt Mrs Kyoto lachend zu dem Hundeführer. Dann fährt sie mit ihrer Pflegerin Ranja weiter zur Gepäckausgabe und zum Zoll.

„Darf ich Ihnen helfen?“, fragt Vincent van der Meulen, als sie bei den Koffern der „roten Gruppe“ angekommen sind. Er lädt die Koffer der beiden Damen mit auf seinen Gepäckwagen. So hat Ranja die Hände frei für den Rollstuhl und für Mrs Kyotos Gehstock.

Nachdem die Einreise-Formalitäten erledigt sind, beugt sich Ranja zu Mrs Kyoto hinunter und flüstert ihr etwas ins Ohr. Die alte Dame nickt zustimmend.

Dann verschwinden die beiden Damen mit dem Rollstuhl in der Damentoilette neben dem Ausgang.

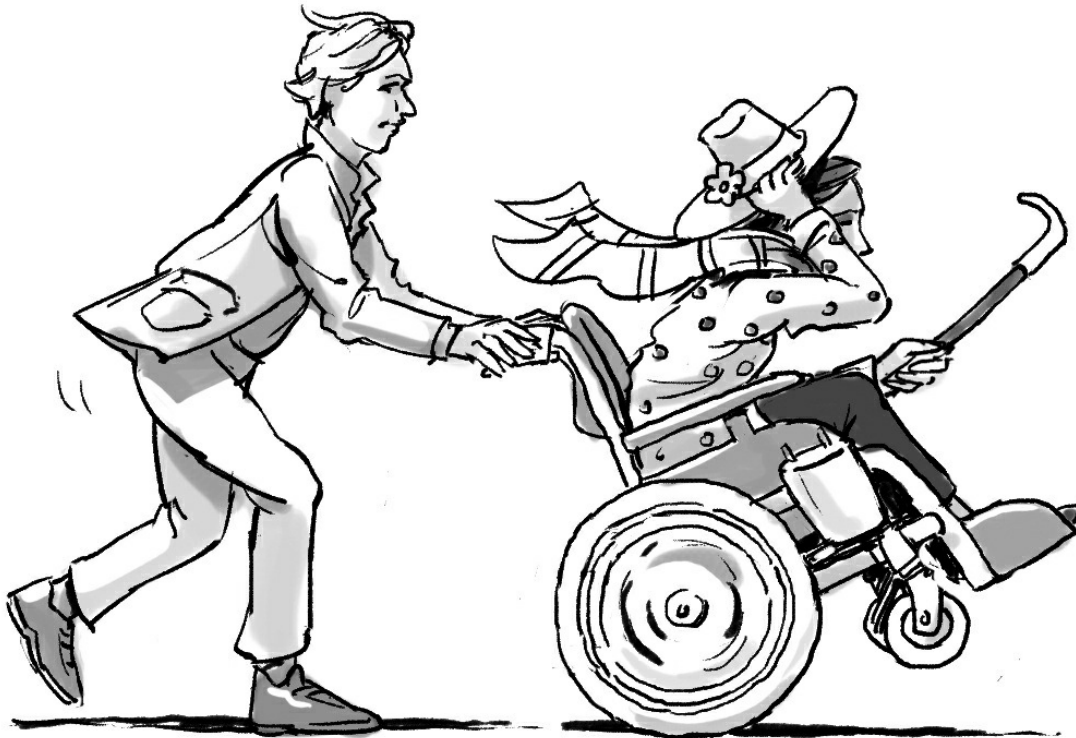
„Mum, I am afraid I need to go, too!“, sagt Micky. Er tritt von einem Fuß auf den anderen und zeigt zur Toilette.

„Okay! Take your time, Micky. We have to wait half an hour for the hotel shuttle bus“, sagt seine Mutter.

Kugelblitz wundert sich, dass kurz darauf Mrs Kyoto in ihrem Rollstuhl in rekordverdächtigem Tempo von Vincent van der Meulen zum Ausgang geschoben wird. So schnell, dass sie mit einer Hand ihren Sonnenhut festhalten muss, den sie wegen ihrer empfindlichen Haut immer trägt.

Und wo ist Ranja?

„Sie hätten sich wenigstens verabschieden können“, sagt Kugelblitz zu Mickys Mutter.



In diesem Augenblick kommt Micky angerannt und ruft aufgeregt: *„Mum, come quickly. Have a look! Something is happening in the ladies toilet. Somebody is knocking on the wall. It is spooky ...“*

„Oh, boy! I am sure there is nothing spooky about the ladies room!“, sagt Mrs Murphy entschuldigend und folgt dann ihrem Sohn.

Gleich darauf kommt sie heftig winkend wieder herausgerannt und ruft: *„Mr Kugler! Please come and help us!“*

In einer Kabine der Damentoilette ist die völlig verzweifelte Mrs Kyoto eingesperrt. Ein Handtuchzipfel im Mund hindert sie am Sprechen. Sie ist mit Klebeband an den WC-Sitz gefesselt. Die eilig herbeigerufene Toilettenfrau befreit sie mit einer Schere.

„Mr van der Meulen!“, keucht Mrs Kyoto völlig außer sich. *„Er stand plötzlich da, als ich aus der Toilette wollte, hat ein übel riechendes Tuch auf meinen Mund gepresst und mich wieder hineingeschoben. Ich wurde vor Schreck einen Augenblick ohnmächtig. Als ich wieder zu mir kam, war ich an das WC gefesselt. Ich konnte nicht schreien. Mein Mund war zugestopft. Ich habe mit den Füßen kräftig gegen die Holzwand geschlagen. Das hat zum Glück Micky gehört ...“*

Kugelblitz versucht, die aufgeregte Frau zu beruhigen, und erklärt ihr, dass sie nicht ohnmächtig war, sondern vermutlich ein Betäubungsmittel eingeatmet hat.

„Sit down please and have a glass of water“, sagt Micky. Er hat von der Klofrau schnell einen Stuhl und ein Glas besorgt.